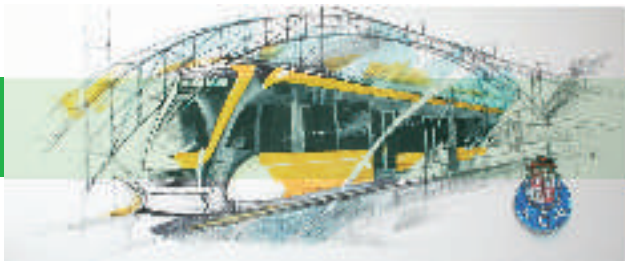




50
Jahre

Kiepe in Wien





Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Vossloh Kiepe Ges.m.b.H.
Ignaz-Köck-Straße 23, 1210 Wien

Redaktion, grafische Gestaltung und Satz: Dr. Peter Brezansky (www.pixmess.at)
Fotos (wenn nicht anders vermerkt): Vossloh Kiepe

Wien, September 2009
© Vossloh Kiepe Ges.m.b.H. 2009, alle Rechte vorbehalten



Inhalt

Vorwort GF Dr. Hubert Dlaska	Seite 5
Vorwort GF Thomas Weber (Düsseldorf)	Seite 6
Vorwort des Betriebsrates	Seite 6
Einführung	Seite 7
Vossloh Kiepe GmbH	Seite 8
Die Jahre 1959 - 1969	Seite 10
Die Jahre 1970 - 1979	Seite 13
Die Jahre 1980 - 1989	Seite 16
Zeitleiste	Seite 18
Die Jahre 1990 - 1999	Seite 20
Die Jahre 2000 - 2009	Seite 23
Qualität setzt sich durch	Seite 29
Produkte	Seite 30
Referenzen	Seite 32
Rückblick - Ausblick	Seite 34
Quellen & Nachweise	Seite 35



Vorwort GF Dr. Hubert Dlaska

Wir freuen uns, dieses Jahr auf 50 Jahre Firmengeschichte zurückblicken zu können und aus diesem Anlaß unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Kunden diese Jubiläumsbroschüre zu überreichen. Sie zeugt von Entwicklungen neuer und innovativer Produkte sowie dem Wandel, den das Unternehmen durchlebte. Nur durch stetige Anpassung an den Markt und an neue organisatorische Gegebenheiten konnte der Standort Wien wirtschaftlich erfolgreich agieren. Ohne den persönlichen Einsatz unserer MitarbeiterInnen wäre dies aber nicht möglich gewesen. So soll diese Jubiläumsbroschüre all jenen gewidmet sein, die in den letzten 50 Jahren für unser Werk tätig waren.



Kiepe Wien ist stolz auf seine Belegschaft und erkennt ihren wertvollen Beitrag an. Der Erfolg des Unternehmens basiert auf dem Zugehörigkeitsgefühl, der Sachkenntnis und Kompetenz, dem Unternehmensgeist, der Einsatzbereitschaft, der harten Arbeit und dem Teamgeist aller seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei allen Aktivitäten genießt der Umweltschutz für Vossloh Kiepe hohe Priorität, mit dem Ziel, dadurch die Gesundheit, die Sicherheit und das Wohlergehen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie der Gesellschaft im allgemeinen zu schützen. Kiepe Wien trägt im Rahmen der Prinzipien einer soliden Geschäftsführung zur Steigerung des ökonomischen und sozialen Wohlstandes bei.

Dipl. Ing. Dr. Hubert C. Dlaska





Vorwort GF Thomas Weber (Düsseldorf)

Vossloh Kiepe Austria begeht in diesem Jahr ihr 50-jähriges Firmenjubiläum.

Die Firmengeschichte ist geprägt durch ständigen Wandel, aber auch durch Nachhaltigkeit wichtiger Weichenstellungen. Am 26.05.1959 wird die Firma „Kiepe Bahn und Kran Electric GesmbH“ durch Herrn Helmut Kiepe, Inhaber der Kiepe Vertriebsgesellschaft in Düsseldorf gegründet. Gegenstand des Unternehmens war Herstellung und Vertrieb von elektrischen Ausrüstungen für Straßenbahnen, Trolleybussen etc. Diese Festlegung hat nach wie vor Gültigkeit.

Die Firmengründung in Wien, der Stadt mit dem damals größten Straßenbahnbetrieb Westeuropas, hatte für das Familienunternehmen Kiepe hohe strategische Bedeutung. Es gelang, sich als kompetenter, verlässlicher Partner vor Ort zu präsentieren und erfolgreich über Jahrzehnte elektrische Ausrüstungen für Straßenbahnen zu liefern.

Heute ist VKA innerhalb der Kiepe-Gruppe Kompetenzzentrum für Heizung, Klima und Lüftung. Mit großem Engagement und Fachwissen hat man es in wenigen Jahren geschafft, zu den Marktführern dieser Branche aufzuschließen. Sicherlich haben die verbesserten Rahmenbedingungen nach dem Umzug des Unternehmens zur Ignaz-Köck-Straße zum Erfolg beigetragen, aber nur das vorbildliche Zusammenspiel zwischen erfolgsorientierter Geschäftsführung und motivierten Mitarbeitern machte ihn möglich.

Thomas Weber



Vorwort des Betriebsrates

Betriebsräte müssen auf vertragliche Vereinbarungen und Gesetze pochen, unangenehme Fragen stellen, sind mit Vorschlägen lästig und überbringen unerwünschte schlechte Nachrichten. Ohne den Einsatz des Betriebsrats gäbe es möglicherweise keine 50-Jahr Feier, diese Broschüre nicht, die Firma nicht mehr. In den Jahren 1984 und 2003 stand die Firma vor dem Aus. Da half der Betriebsrat die Rettungsanker auszuwerfen. 1995 drohte KIEPE-Wien in einem Firmen-Zusammenschluss aufzugehen. Das bestehende Anhörungsrecht für Betriebsräte vor der EU-Wettbewerbsbehörde wurde von uns genutzt. So konnten wir uns als selbstständige Organisationseinheit erhalten.

50 Jahre Firma KIEPE ergeben zusammen geschätzte 10 Millionen Stunden Arbeitszeit. Das sind auch 10 Millionen Stunden kostbare Lebenszeit. Die Gemeinschaft möglichst angenehm zu gestalten, sehe ich als wichtige Aufgabe. Bisher konnten wir uns ein im Wesentlichen gutes und faires Miteinander erhalten. Und so soll es auch bleiben.

Mag. Karl Melber, Betriebsrat 1984-2009





Einführung

Angefangen von der Firmengründung 1959 bis ins aktuelle Jahr 2009 hat Kiepe Wien bewegte 50 Jahre hinter sich gebracht. Die Firma war nicht zuletzt gegründet worden, um dem Wunsch öffentlicher Auftraggeber zu entsprechen, zur Förderung der österreichischen Wirtschaft vor allem heimische Firmen zum Zug kommen zu lassen.

Nachdem der Schwerpunkt zunächst bei elektrischer Ausrüstung für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gelegen war, hat sich Kiepe Wien im letzten Jahrzehnt zusätzlich zu einem hochmodernen Produktionsbetrieb für technische Lösungen rund um den Bereich Heizung, Klima und Lüftung (HKL) in Schienenfahrzeugen entwickelt. Kiepe Wien hat sich so als HKL-Kompetenzzentrum innerhalb der Vossloh-Gruppe etabliert. Ein Großteil des Umsatzes von derzeit rund 38 Mio. Euro entfällt heute auf HKL-Komponenten für Neufahrzeuge, Modernisierungen und Nachrüstungen.

Als führender Hersteller von Heizungs- und Klimageräten für leichte Schienenfahrzeuge legt Kiepe Wien seinen Schwerpunkt auf individuelle, spezialisierte und effiziente Lösungen, die höchsten Qualitätsanforderungen entsprechen. Wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Konzepte haben dabei absolute Priorität.

Am Firmensitz in Wien Floridsdorf arbeiten über 130 Mitarbeiter. Sie bringen tagtäglich ihr ganzes Wissen ein, um in Zusammenarbeit mit dem Kunden modernste und qualitativ hochwertige Produkte zu entwickeln, zu konstruieren und zu fertigen.

50 Jahre Kiepe Wien - Grund genug für eine Rückschau

Diese Broschüre soll schwerpunktmäßig einen Rückblick auf 50 Jahre Firmengeschichte und einen Ausblick auf kommende Jahre bieten. Aber nicht nur Daten und Fakten finden hier Platz, auch Geschichten abseits des Arbeitsalltags und Kuriositäten ergänzen die Beschreibung einer Firmenentwicklung, die zwar nicht immer ohne Probleme war, dennoch aber stetig bergauf führte.

Besonderer Dank gilt den derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitern, die durch Erzählungen, Texte und Fotos maßgeblich zum Entstehen dieser Jubiläumsbroschüre beigetragen haben.





Vossloh Kiepe GmbH

Innovation, die bewegt

Der Mutterkonzern, die Vossloh Kiepe GmbH mit Firmensitz in Düsseldorf, bietet seit über 100 Jahren innovative elektrische Systeme für Straßen- und Schienenfahrzeuge im öffentlichen Nahverkehr.

Der dauerhafte Erfolg von Vossloh Kiepe beruht in erster Linie auf der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Dienstleistungen. Dabei sind zufriedene und motivierte Mitarbeiter eine wesentliche Voraussetzung für die Fähigkeit, Kundenanforderungen und -erwartungen rechtzeitig und wirtschaftlich zu erfüllen. Die ständige Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen ist eines der wichtigsten Unternehmensziele.

Tradition und neue Wege

1906 gründete Theodor Kiepe in Düsseldorf seine „Reparaturwerkstätte für elektrische Bogenlampen“. Das Geschäft entwickelte sich schnell, so dass bereits nach sechs Jahren in größere Werkstatträume umgezogen werden musste. Auch diese Räumlichkeiten wurden bald zu eng. Daher siedelte Theodor Kiepe aus dem Zentrum der Stadt nach Düsseldorf-Hassels um. „Elektrotechnische Fabrik Kiepe & Co.“ hieß das Unternehmen nun und beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Herstellung von Ersatzteilen für elektrische Schaltgeräte sowie von Komponenten für Krananlagen und elektrische Fahrzeuge.

Damit bildete diese Fabrik den Ursprung des noch heute an gleicher Stelle existierenden Werkes elektrischer Ausrüstungen für Fahrzeuge des Nahverkehrs der Vossloh Kiepe GmbH in Düsseldorf.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Bedarf an Ersatzteilen für kriegszerstörte Straßenbahnen groß. Kiepe baute komplette Fahrschalter nach. Großes Aufsehen erregt 1952 der Auftrag über 700 Trolleybus-Ausrüstungen für Buenos Aires. Das Fertigungsprogramm umfasste nun komplette elektrische Ausrüstungen für Straßenbahnen, Trolleybusse, Industrie- und Bergbaulokomotiven wie auch Paketwagen der Post, Elektrokarren, Transportwagen sowie für Hebezeuge und Fördermittel.





Ab 1970 kam es zu ersten Entwicklungen von Gleichstromsteller-Antrieben. Der Einstieg in die neuen elektronischen Technologien gelang. Im Jahre 1986 wurde der Prototyp des ersten Drehstromantriebes in Direkt-Pulsumrichtertechnik in einem Trolleybus in Betrieb genommen.

Ab dem Jahr 1973 war die Firma Kiepe nicht mehr in Familienbesitz. Seither gab es verschiedene Eigentümer. Bis 1988 gehörte das Unternehmen zur belgischen ACEC, dann zum französischen Konzern Alstom, 1993 wurde Kiepe von der AEG in Berlin übernommen, 1996 erwarb die Schaltbau AG die Mehrheit der Anteile und 2002 schließlich wurde die Vossloh AG in Werdohl neuer Eigentümer. Im Jahre 2003 erfolgte die Umbenennung von „Kiepe Elektrik“ in „Vossloh Kiepe“. Damit blieb der Traditionsname „Kiepe“ bestehen.

Vienna Calling

Um auch den österreichischen Markt mit elektrischen Ausrüstungen für Trolleybusse und Straßenbahnen beliefern zu können, wurde bereits 1959 in Wien ein kleiner Fabrikationsbetrieb übernommen, der neben Bühnenbeleuchtungen auch Widerstände für Bahnen herstellt. Dieser Betrieb etablierte sich als „Kiepe Bahn und Kran Electric Gesellschaft mbH“ und begann mit der Herstellung von Komponenten für Bahnen, was bei den österreichischen Verkehrsbetrieben mit Aufträgen für Kiepe honoriert wurde.

Entwicklung zum Global Player

Vossloh Kiepe bedient mit seinen Produkten und Leistungen Verkehrsbetriebe, Staats- und Privatbahnen sowie die Zulieferindustrie. Elektrische Ausrüstungen von Kiepe sind weltweit im Einsatz. Aus der einst kleinen nordrhein-westfälischen Firma ist ein Global Player geworden. Am Firmensitz in Düsseldorf und den internationalen Tochtergesellschaften in der Schweiz, Italien, Kanada und Österreich arbeiten inzwischen über 500 Mitarbeiter.

vossloh
KIEPE

Die Jahre 1959 - 1969

Am 26. Mai 1959 schlägt die Geburtsstunde der Firma „KIEPE BAHN UND KRAN ELECTRIC GESMBH“ in Wien.

In den folgenden Jahren wird es dem Unternehmen gelingen, eine im In- und Ausland vielfältig verzweigte Unternehmensgruppe mit Ausrichtung auf die Bereiche Verkehr und Transport aufzubauen.

Helmut Kiepe und die Kiepe Vertriebs GmbH, Düsseldorf unterzeichneten als Gesellschafter den Notariatsakt. Firmenstandort des neu gegründeten Unternehmens war die Kandlgasse 23 im 7. Wiener Gemeindebezirk. Stammkapital waren 250.000,- österreichische Schilling.

Als Gegenstand des Unternehmens wurde „Herstellung und Vertrieb von elektrischen Ausrüstungen für Straßenbahnen, Trolleybusse, Industrie- und Grubenlokomotiven, Batteriefahrzeuge, Hebezeuge, Werkzeug- und Arbeitsmaschinen sowie Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf diesen Gebieten“ eingetragen.

Unterstützt wurde die Firmengründung von den österreichischen Verkehrsbetrieben, die sich zu den in der Wiederaufbauphase befindlichen großen Anbietern ein flexibles mittelständisches Unternehmen wünschten.

Das erste große Projekt für die neue Firma war die elektrische Ausrüstung der neuen Straßenbahnfahrzeuge vom Typ „E“ (interner Name: Emil) der Wiener Verkehrsbetriebe (seit 1992 „Wiener Linien“) und die Betreuung der sich gerade in der Einführungsphase befindlichen Schienenfahrzeuge. Von der in Lizenz der Düsseldorfer Waggonfabrik Düwag gebauten neuen Fahrzeuggeneration produzierten die Lohnerwerke in Florisdorf (heute ein Bombardier-Werk) schließlich insgesamt 59 und in einem zweiten Baulos die Firma Simmering-Graz-Pauker 30 Fahrzeuge.

Schlagzeilen Österreich 1959-1969

- Toplitzsee-Schatz gehoben
- Österreich ist in der EFTA
- Vollbeschäftigung nahezu erreicht
- Volksbegehren zur Rundfunkreform
- Olah-Krise auf dem Höhepunkt
- Erstmals Winterspiele in Österreich
- Franz Jonas neuer Präsident
- Absolute Mehrheit für die ÖVP
- 11 Medaillen für Österreich bei den Olympischen Winterspielen in Grenoble
- Farbfernsehen in Österreich



Fertigungsstätte in einem ehemaligen Kloster in den 60er Jahren

Inzwischen sind die Fahrzeuge, bis auf einige Exemplare ausgemustert, aber die beiden Prototypen existieren immer noch. Der „EMIL“ 4401 zog bis vor ein paar Jahren noch täglich seine Runden auf der Linie 62!

Insgesamt wurden von der für die Wiener Stadtwerke richtungsweisenden Fahrzeuggeneration E, E1 und E2 bis 1976 gesamt 427 Fahrzeuge gebaut, an denen Kiepe maßgeblich beteiligt war.

Die Gesellschafteranteile und auch der Firmenname änderten sich im Laufe der Zeit. So wurden 1961 alle Gesellschafteranteile auf die „Kiepe International Electric A.G.“, Zürich übertragen, 1966 stieg „Kiepe Electric A.G.“, Zürich mit in das Unternehmen ein.

Aufgrund Platzmangels zog man im Jahr 1964 in die Ferdinandstraße 23 im 2. Wiener Gemeindebezirk und übernahm zusätzlich auf der Nr. 19 eine neue Bahnwerkstätte. 1966 änderte sich schließlich der Firmenwortlaut in **„KIEPE ELECTRIC GESMBH“**.

EMIL setzt sich gegen EDI durch!

Die Wiener Stadtwerke waren aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen gezwungen mit 1. Jänner 1960 innerhalb kurzer Zeit eine größere Stückzahl moderner Schienenfahrzeuge einzusetzen, da sich der notwendige Umbau der alten Holzwagen aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg nicht mehr lohnte. Das Interesse wurde auf die Düsseldorfer Waggonfabrik Düwag gelenkt, da bereits über 50 in Lizenz gebaute vierachsige Großraum-Triebwagen des Typs C mit Beiwagen in Wien unterwegs waren.

Aufgrund des österreichischen Außenhandelsrechtes war jedoch kein Import kompletter Straßenbahnen möglich. Der einzige Weg war, dass ein Unternehmen in Österreich die Fahrzeuge in Lizenz baute.

So erhielten die damaligen Lohnerwerke in Florisdorf 1958 von der Düwag die Lizenz zum Bau von sechssachsigen Einrichtungsgelenktriebwagen und 1959 den Auftrag der Wiener Stadtwerke zum Bau von zwei Prototypen des Typs E. Da man schlechte Erfahrungen mit der elektrischen Ausrüstung einheimischer Fertigung in den Triebwagen des Typs C gemacht hatte, erhielten die beiden Musterfahrzeuge unterschiedliche E-Ausrüstungen verschiedener Hersteller. In das Fahrzeug 4401 wird eine Kiepe-Ausrüstung eingebaut. Die ungleichen Zwillinge erhielten von den Lohner-Konstrukteuren die „Werks“-Namen „Emil“ für den 4401 und „Edi“ für den 4402.

Ab Oktober 1959 wurden die Triebwagen erprobt, „Emil“ konnte sich recht rasch durchsetzen und ging in den Liniendienst, denn „Edi“ hatte häufig mit technischen Problemen zu kämpfen. So wurden in der Folge in alle Wagen der Bauart „E“ Kiepe-Ausrüstungen eingebaut, womit sich auch der interne Name „Emil“ für diesen Wagentyp durchsetzte.



„Emil“ 4401 auf der Linie 62

Foto: Wr. Verkehrsbetriebe

Mitarbeiter & Zeitzeugen

Dipl. Ing. W. Schamann über seine ersten Jahre bei Kiepe

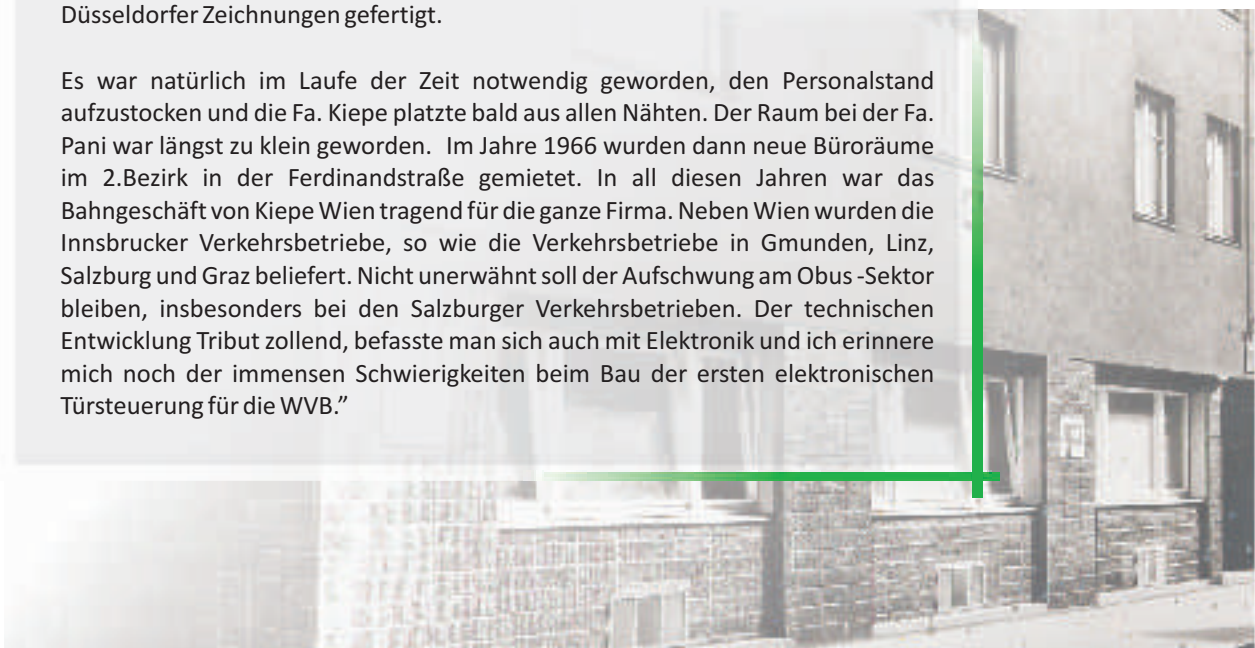
„Im Mai 1959 wurde laut Zeitungsannonce im damaligen Kurier ein Dipl.Ing. für Elektrotechnik mit Erfahrung auf dem Bahnsektor gesucht. Zu dieser Zeit war ich bereits 10 Jahre in der Bahnabteilung bei Elin tätig gewesen und wollte mich wegen der bevorstehenden Fusionierung von AEG mit Elin verändern. Auf mein Bewerbungsschreiben auf Grund der erwähnten Annonce erhielt ich einige Monate später die Einladung zu einem ersten Kontaktgespräch in München.

Mein Gesprächspartner war Dir. Puttlich. Wir kannten einander übrigens von meiner Elinzeit her und Herr Puttlich erzählte mir von der Absicht, in Wien eine Niederlassung zu gründen. Ein Lokal im 7. Bezirk, Kandlgasse 23 war vorhanden, eine Schreibkraft, Fr. Tikal war schon engagiert, man suchte nur noch einen Ingenieur und der sollte ich sein. Nach kurzer Bedenkzeit sagte ich zu

Die Belegschaft bestand aus Fr. Tikal und mir und an Räumlichkeiten hatten wir ein Hinterzimmer bei der Firma Pani gemietet. Diese Firma erzeugte Theaterbeleuchtungen und Bühnenprojektoren. In den ersten Monaten bestand meine Aufgabe hauptsächlich darin, Verbindungen mit den österreichischen Verkehrsbetrieben in Wien, Graz, Salzburg, Linz und Innsbruck zu knüpfen.

Neben einigen kleineren Aufträgen war es jedenfalls gelungen, bis Ende 1959 den Auftrag zur Lieferung von 10 Schaltwerken, 10 Sätzen Anlaßwiderständen etc. von den Wiener Verkehrsbetrieben zu erhalten. Die Einfuhr aus Deutschland stieß natürlich auf beträchtliche Schwierigkeiten, so daß es mein Bestreben war, einfach herzustellende Geräte in Wien zu fertigen. Bei unserem Quartiergeber, der Firma Pani, wurden um 1960 Widerstände, Heizschalter, Rangierschalter etc. nach Düsseldorfer Zeichnungen gefertigt.

Es war natürlich im Laufe der Zeit notwendig geworden, den Personalstand aufzustocken und die Fa. Kiepe platzte bald aus allen Nähten. Der Raum bei der Fa. Pani war längst zu klein geworden. Im Jahre 1966 wurden dann neue Büroräume im 2. Bezirk in der Ferdinandstraße gemietet. In all diesen Jahren war das Bahngeschäft von Kiepe Wien tragend für die ganze Firma. Neben Wien wurden die Innsbrucker Verkehrsbetriebe, so wie die Verkehrsbetriebe in Gmunden, Linz, Salzburg und Graz beliefert. Nicht unerwähnt soll der Aufschwung am Obus-Sektor bleiben, insbesondere bei den Salzburger Verkehrsbetrieben. Der technischen Entwicklung Tribut zollend, befasste man sich auch mit Elektronik und ich erinnere mich noch der immensen Schwierigkeiten beim Bau der ersten elektronischen Türsteuerung für die WVB.“



Firmenstandort Ferdinandgasse

Die Jahre 1970 - 1979

Die 70er Jahre bringen für Kiepe Wien weitere Expansion, wichtige Aufträge, einen neuen Firmenstandort und Ausflüge in „ungewöhnliche Reviere“.

1970 erfolgte die Zusammenlegung mit der Firma „Elfa Elektro- und feinmechanischer Apparatebau Ges.m.b.H.“, der Name „Kiepe Electric Ges.m.b.H.“ wurde dabei beibehalten. Eine weitere Betriebsstätte kam im 3. Bezirk hinzu. Durch diese Fusion erweiterten sich die Aufgaben um Entwicklung, Bau und Montage elektrischer Meß-, Schalt- und Verteilungsanlagen für Hoch- und Niederspannung. Die Elfa-Messgeräte für Energieversorgungsunternehmen wurden in das Fertigungsprogramm übernommen, aufgrund des Technologiewandels wurde dieses jedoch vor einigen Jahren aufgegeben.

1972 entstand zur Entlastung eine Produktionswerkstätte in Purbach am Neusiedlersee, welche 1976 wieder aufgelassen wurde.

1975 begann eine Zusammenarbeit mit der Firma Knotz, in deren Rahmen 3 Zweikraft-Hilfsloks (Oberleitung-/Dieselbetrieb) für die U-Bahn Wien geliefert wurden.

1977 kehrte Kiepe Wien aufgrund der Übernahme der Gesellschaftsanteile von Kiepe Electric Zürich durch Kiepe Elektrik Düsseldorf, die seit 1973 dem belgischen Konzern ACEC angehörte, zum Stammhaus zurück. Aus Platzmangel wurden einige Abteilungen in die Betriebsstätte Untere Donaustraße 28 und ein Teil der Produktion in die Ulrichsgasse 2 ausgelagert.

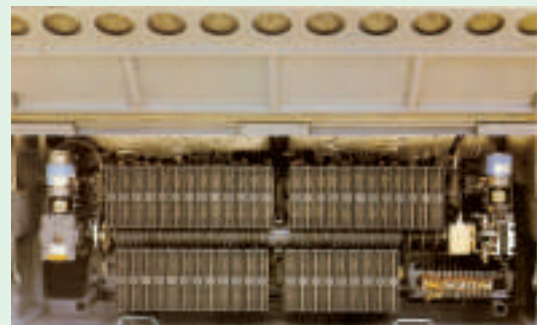
Im Jahr 1977/78 begann die Kiepe Electric Ges.m.b.H. mit der Lieferung der E-Ausrüstung (DC-Kompaktschaltwerk KSW 76 mit elektr. Fahr-/Bremsregler) für 122 6-achsige Stadtbahn-Gelenktriebwagen „E2-Wien“ sowie für 48 6-achsige Stadtbahn-Gelenktriebwagen „E6-Wien“. Weiters wurden für die Gleichstrom- (Type U) und Drehstromzüge (Type U11) Anfahr- und Bremswiderstände, Fahrzielanzeigen, Türsteuerungen, Notbremschalter und Wechselsprachanlagen geliefert.

Schlagzeilen Österreich 1970-1979

- Erste sozialistische Regierung unter Kanzler Kreisky
- Jochen Rindt tödlich verunglückt
- Karl Schranz von der Olympiade in Sapporo ausgeschlossen!
- Autofreier Tag wird in Österreich eingeführt
- Kirschschräger wird Bundespräsident
- Terroranschlag auf die OPEC in Wien
- Reichsbrücke stürzt ein
- Niki Lauda verunglückt auf dem Nürburgring schwer
- Österreich siegt über Deutschland erstmals nach 47 Jahren im legendären WM-Match in Cordoba 3:2
- Wiener UNO-City wird an die Vereinten Nationen übergeben

Kompaktschaltwerk KSW 76

Das moderne elektromotorisch angetriebene Kompaktschaltwerk KSW 76 für die Stadtbahnwagen Typ E2 und E6 in Verbindung mit dem Fahrbremsregler zeichnet sich durch eine hohe Stufenzahl in Verbindung mit einer speziellen Schaltabwicklung sowie geringster Umschaltzeiten – 300ms zwischen Fahr- und Bremsbild aus.





Da das Unternehmen weiter expandierte – inzwischen waren je nach Auftragslage bis zu 140 Personen beschäftigt – erfolgt im Jahr 1979 die Übersiedlung in die Engerthstraße 59 im 20. Wiener Gemeindebezirk. Hier war schließlich Platz für bis zu ca. 200 Mitarbeiter.

Kiepe kann auch anders

War es der Ruf nach mehr oder einfach die sich bietenden Gelegenheiten? Die innovativen Köpfe von Kiepe waren auch immer wieder in ungewöhnlichen Gebieten aktiv. So stieg Kiepe kurzfristig „in die Musikbranche ein“ und verkaufte für die Firma Wersi von 1975 bis 1978 in einem Ladengeschäft in der Fasangasse Orgeln.



Neuer Firmenstandort Engerthstraße 59

Die Produktion von Fischeischanlagen nahm da schon größere Ausmaße an. Aufbauend auf einem Arbeitsprinzip, das seit vielen Jahren Verwendung findet, konzipierte die Entwicklungsabteilung ein modernes System, das allen Erfordernissen der Praxis gerecht wird und bei mehreren österreichischen Donaukraftwerken und auch in Finnland in Betrieb ist.

Mitarbeiter & Zeitzeugen

Ernst Hallas über die Kiepe-Fischeischanlagen

„Beim Bau des Kraftwerkes Melk wurden auch von Kiepe Teile geliefert und bei Diskussionen kam die Sprache auf die Unzufriedenheit mit dem bisherigen Lieferanten der Fischeischanlagen. So haben wir nach einer Besichtigung obiger Anlage unser Konzept erarbeitet und erhielten schließlich den ersten Auftrag für 2 Anlagen (Pöchlarn und Kleinpöchlarn), dem weitere folgten. Die Funktion entsprach einem Weidezaun, jedoch waren die Elektroden unter Wasser. Dies erforderte entsprechend leistungsstarke Impulse; bei beiden Anlagen je fast 1MW!



Kiepe Fischeischanlage in Helsinki

Eine anschließende Werbung machte den finnischen Kraftwerksbetreiber Kemijoki Oy auf uns aufmerksam und auch dorthin wurden letztlich einige Anlagen geliefert.

Doch nicht alle Fische beachteten die Stromimpulse im Wasser und einige meinten offenbar „Augen zu und durch“. Das waren dann jene Fische, die trotzdem von der Rechenreinigungsanlage aus dem Wasser geholt wurden. Die beste Wirkung zeigte sich in einem Aquarium, welches bei einer finnischen Ausstellung für Fischereiwesen gezeigt wurde. Dort hatten die Fische auch keine Möglichkeit „Anlauf“ zu nehmen. Nach mündlichen Berichten soll eine russische Delegation so begeistert gewesen sein, dass sie das Modell sofort mitnehmen wollten.“

Das Kiepe-Bad

Freiwillige Sozialleistungen haben bei Kiepe immer schon Tradition gehabt. In diesem Rahmen nimmt das „Kiepe-Bad“ aber eine Sonderstellung ein. Hier wurde in gemeinsamer Arbeit eine Einrichtung zum Wohle aller Kiepe-MitarbeiterInnen geschaffen.

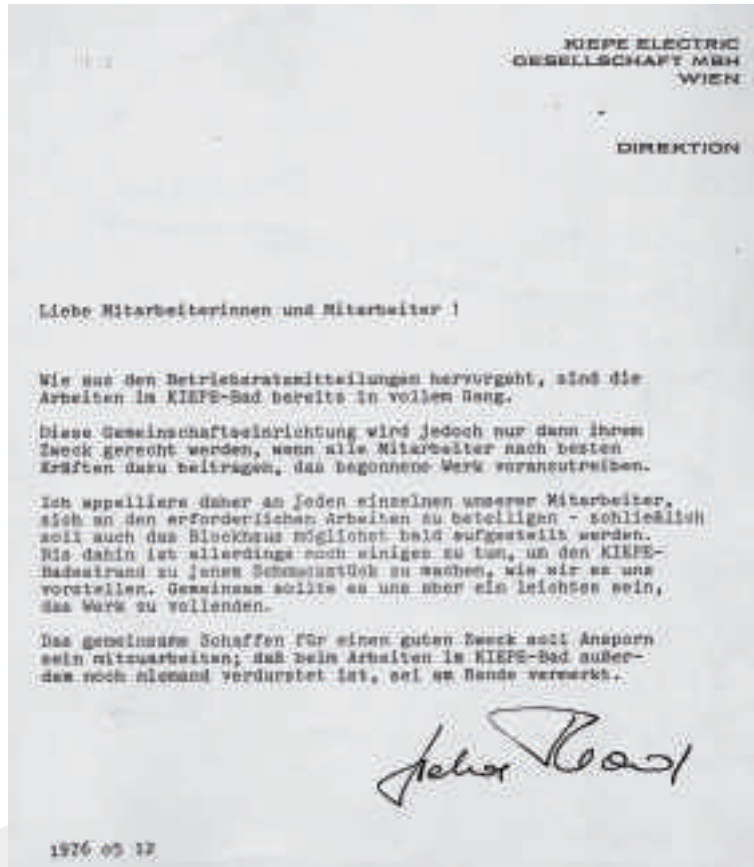
Im Jahr 1975 beschaffte die Firmenleitung ein Grundstück an der Alten Donau, das in gemeinsamer Arbeit durch die Mitarbeiter zu einem Badeparadies hergerichtet wurde. Sehr schnell wurde auch ein „Badewaschl“ gesucht und in der Person des Herrn Tautner gefunden. Allerdings war er mit dieser Bezeichnung nicht recht zufrieden, daher wurde ihm der Titel „Badestrandbeaufsichtigungsbvollmächtigter“ verliehen.

Im Jahr 1976 wurde schließlich sogar ein echtes finnisches Blockhaus gekauft, das fortan als Luxus-Badehütte diente.

Anfang der 80er Jahre wurde das Grundstück aber letztlich wieder verkauft, da das Interesse an der Benutzung immer mehr abnahm.



Gemeinsamer Arbeitseinsatz im Kiepe-Bad



Die Jahre 1980 - 1989

Die 80er Jahre beginnen für Kiepe Wien gleich mit zwei staatlichen Auszeichnungen, bringen weitere lukrative Aufträge und einen Ausflug in die Veterinärmedizin.

Am 23.01.1980 erhält Kiepe Wien vom damaligen österreichischen Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie Dr. Josef Staribacher das Privileg, **das österreichische Staatswappen für ausgezeichnete Betriebe** führen zu dürfen.

Noch im gleichen Jahr im November wird Kiepe Wien vom Bundesministerium für Wirtschaft der **Staatspreis für Innovation** für das „Zugverbandsteuersystem mit Lichtleitern“ - eine zukunftsweisende Datenübertragung mittels Lichtwellenleiter in der neuen Wiener Stadtbahn - verliehen.

Die weiteren Jahre sind geprägt von steter Weiterentwicklung und neuen Projekten. So wurde 1981 für die Stadtwerke Salzburg die E-Ausrüstung für einen Obus-Versuchsträger mit Drehstromantrieb geliefert und in Liniendienst gestellt. 1986 wurden die Leistungshalbleiter und die Steuer elektronik durch moderne Bauteile in Modulbauweise ersetzt. Damit wurde der Grundstein für die Lieferungen von weiteren Drehstromausrüstungen in GTO-Technik und in weiterer Folge in IGBT-Technik für den ÖPNV in Österreich gelegt.

Von 1981 bis 1987 lieferte Kiepe Wien 78 E-Ausrüstungen (Schützenbatterie mit elektrischem Fahr-/Bremsregler) für Trolleybusse nach Salzburg, Linz und ins Müritzal.

Davor wurden elektropneumatische

Schlagzeilen Österreich 1980-1989

- Paul Hörbiger stirbt in Wien
- Der ORF strahlt als erste Fernsehanstalt weltweit ein 3-D-Versuchprogramm aus
- SPÖ verliert die absolute Mehrheit
- Helmut Zilk wird Bürgermeister der Stadt Wien
- Niki Lauda gewinnt erstmals den Großen Preis von Österreich
- In Österreich wird nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl eine um das 45fache erhöhte Radioaktivität gemessen
- VOEST-Alpine und Vereinigte Edelstahlwerke VEW fusionieren zur VOEST-Alpine Stahl AG
- Nachtfahrverbot für LKW über 7,5 t wird eingeführt



Österreichisches Staatswappen für ausgezeichnete Betriebe



Österreichischer Staatspreis für Innovation

Schaltwerke mit Fußpedalsteuerschalter für die österreichischen Obusse geliefert bzw. bestehende E-Ausrüstungen aufgearbeitet.

1988 änderten sich einmal mehr die Besitzverhältnisse des Mutterhauses Kiepe Elektrik Düsseldorf und damit auch von Kiepe Wien. Der französische Elektro-Konzern ALSTHOM S.A. erwarb zu 100 % die KIEPE-Anteile der belgischen ACEC. Damit war Kiepe Wien die Tochtergesellschaft eines international führenden Unternehmens mit ca. 50.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 71 Mrd. ATS.

Von Bullen und Kühen

Der kleine Ausflug in die Veterinärmedizin im Jahr 1982 soll hier nicht unerwähnt bleiben. Kiepe Wien entwickelt im Auftrag des Veterinäramtes der Stadt Wien den Prototyp eines Geräts zum Auftauen von Rindersamen(!). Letztlich musste dieses Projekt aber eingestellt werden, da Theorie und Praxis nicht in Einklang gebracht werden konnten.

Mitarbeiter & Zeitzeugen

Leopold Krecek über das Rindersamenauftaugerät:



„Der Grundgedanke war folgender: Um nicht das männliche Hausrind (Bulle oder Stier) zum weiblichen Hausrind (Kuh) verfrachten zu müssen (Stress und Kosten) wurde für eine künstliche Befruchtung der Kühe ein Gerät zum Auftauen des Samens in Auftrag gegeben. Dieser entnommene Samen muss rasch mit flüssigem Stickstoff auf -196°C gekühlt werden, denn sonst würde die Samenqualität unbrauchbar werden.

Als Auftaubehälter wurde eine handelsübliche Speisethermoskanne vorgesehen. In einer Öffnung am Deckel (in dem auch die Elektronik untergebracht war) wurde das Röhrchen (Paillette) mit dem gekühlten Samen eingeführt. Nach Erwärmung, in einer bestimmten Zeit und auf eine bestimmte Temperatur, wurde durch ein optisches Signal (LED) das Erreichen der gewünschten Werte angezeigt. Der so aufgetaute Samen konnte dann den Kühen zugeführt werden.

Soweit die Theorie. Die Praxis ist wie so oft anders. Die Veterinärmediziner wussten damals nicht genau in welcher Zeit, bei und mit welcher Temperatur der Samen aufgetaut und verwertbar war. Trotz wochenlangen Testens und Probierens konnte kein für uns verwertbares Ergebnis für eine Serienentwicklung erzielt werden, und somit wurde das Projekt mangels Rindersamen, anderer Spender und Kosten eingestellt.

Schön für den Bullen, der nun - wie bisher - zur Kuh gebracht wird.“



Druckschritt Nr. 00 DB 1 DE
Leakel No.





Zeitleiste



ab 1964



um 1975



um 1980



ab 1985



ab 2003



ab 2009

1959 - 1969

26. Mai 1959

Firmengründung „KIEPE BAHN UND KRAN ELECTRIC GESMBH“ in 1070 Wien, Kandlgasse 23

1959

Auftrag über Lieferung der elektrischen Ausrüstung für die neuen Straßenbahnfahrzeuge von Typ „E“ an die Wiener Verkehrsbetriebe

1961

Übertragung aller Gesellschafteranteile an die Firma „Kiepe International Electric A.G.“

1964

Umzug nach 1020 Wien, Ferdinandstraße 23

1966

Beteiligung von „Kiepe Electric A.G.“, Zürich am Unternehmen;
Firmenlautwort ändert sich in "KIEPE ELECTRIC GESMBH"

1970 - 1979

1970

Zusammenlegung mit der Firma „Elfa Elektro- und feinmechanischer Apparatebau Ges.m.b.H.“;
Weitere Betriebsstätte in 1030 Wien

1975

Zusammenarbeit mit der Firma Knotz, in deren Rahmen 3 Zweikraft-Hilfsloks für die U-Bahn Wien geliefert werden

1975

Produktion von Fischeuchanlagen

1975-1978

Verkauf von Orgeln für die Firma Wersi in einem Ladengeschäft in der Fasangasse

1977

Übernahme der Gesellschaftsanteile von Kiepe Electric Zürich durch Kiepe Elektrik Düsseldorf

1977/78

Beginn der Lieferung der E-Ausrüstung für 122 6-achsige Stadtbahn Gelenktriebwagen „E2-Wien“;
Beginn der Lieferung der E-Ausrüstung für 48 6-achsige Stadtbahn Gelenktriebwagen „E6-Wien“;
Lieferung von Anfahr- und Bremswiderstände, Fahrzeilanzeigen, Türsteuerungen, Notbrems-schalter und Wechselsprachanlagen für die Gleichstrom- (Type U) und Drehstromzüge (Type U11)

1979

Übersiedelung nach 1200 Wien, Engerthstraße 59

1980 - 1989

23.01.1980

Verleihung des österreichischen
ausgezeichnete Betriebe

19.11.1980

Verleihung des österreichischen
Innovation

1981

Lieferung der E-Ausrüstung
Versuchsträger mit Drehstrom

1981-1987

Lieferung von 78 E-Ausrüstungen
nach Salzburg, Linz und

1982

Entwicklung des Prototypen
gerätes für Rinder

1986

Ersetzen der Leistungshalbleiter
elektronik durch modernere
bauweise beim Drehstrom

1988

Der französische Elektrokonzern
erwirbt zu 100 % die Kiepe
ACEC

1959

1965

1970

1975

1980



1990 - 1999

1990 - 2005

Lieferung von 94 E-Ausrüstungen für Gelenk-Obusse nach Innsbruck, Linz, Salzburg und ins Mürztal

1992

Erwerb der KIEPE-Gruppe durch die AEG (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) im Geschäftsfeld Bahnsysteme und Eingliederung in den Bereich „Nahverkehr und Wagen“

1992 - 1999

Lieferung der E-Ausrüstung für 78 Niederflur-U-Bahn-Triebwagen U6 „T-Wien“

1993 - 2001

Lieferung von 31 E-Ausrüstungen für Solo- bzw. Gelenk-Obusse nach Budapest

ab 1994

Erhalt von Großaufträgen für Dachlüftungs-/Speicherheizungen für die Verkehrsbetriebe Köln und Rheinbahn sowie für Trolleybusse in ganz Europa;
Entwicklung von Fahrgastraumuntersitzheizungen in innovativer Infrarotstrahlertechnologie;
Entwicklung und Einsatz der ersten Speicherheizkörper

1995 - 1999

Lieferung von 49 E-Ausrüstungen für Solo-Obusse nach Parma und Gelenk-Obusse nach Bologna

1.1.1996

Übernahme der KIEPE Elektrik GmbH Düsseldorf und KIEPE Electric GesmbH Wien durch ADTRANZ

1996

Mehrheitliche Übernahme der KIEPE-Gruppe durch die SCHALTBAU AG, München

1996

Zusammenarbeit mit der Schalker Eisenhütte: Lieferung von einem Rüstwagen für die Stadtbahnlinie

1998

Lieferung von 2 E-Ausrüstungen für Solo-Obusse nach Bukarest;
Auftragserteilung für die Lieferung der E-Ausrüstung für 18 Niederflur-Straßenbahnen „Cityrunner Graz“

1998-2011

Lieferung von E-Ausrüstungskomponenten für 41 6-teilige Mehrgelenkzüge „V-Wagen U-Bahn Wien“

2000 - 2009

2000

Kooperationsvertrag mit der deutschen Klimatechnik-Firma Konvekta;
Übernahme der Vertretung für Schaltbau-Produkte von der Firma Hollander

2002

Erwerb des Mutterkonzerns in Düsseldorf durch die Vossloh-Gruppe in Werdohl;
Änderung der Firmenbezeichnung auf „VOSSLOH KIEPE Ges.m.b.H.“

2004

Kündigung des Kooperationsvertrages mit Konvekta

2004-2009

Ausbau der Klimatechnik-Kompetenz und Steigerung der HKL-Produktionen durch:
Ausrüstung neuer LRV-Fahrzeuge mit Klimaanlage in Wien und Innsbruck sowie in verschiedenen Städten in Deutschland, Großbritannien, Italien, Belgien, Schweiz, Rumänien, Türkei, Frankreich, Portugal, Spanien und Südkorea;
Nachrüstung von Fahrzeugen mit Klimaanlage in der Türkei, Deutschland und Italien;
Einstieg in Klimaausrüstung für Regionalzüge in den Niederlanden und Schottland;
Umsatzsteigerung von 7 Mio. € auf 19 Mio. €

2005

Standortänderung nach 1210 Wien, Ignaz-Köck-Straße 23

2006-2009

Lieferung der E-Ausrüstung für 46 Niederflur-U-Bahn-Triebwagen U6 „T1 - Wien“

2007

Auszeichnung als „ÖkoBusiness“-Betrieb für die Bemühungen im Bereich Umweltmanagement

2008

Revitalisierung der E-Ausrüstung der historischen Pöstlingbergbahn in Linz

2009

Auftrag der Wiener Linien über 3 Batterie-lokomotiven mit einer Option auf weitere 4 Lokomotiven;
Innovativer Versuchsträger für Chopper-Steuerung des Straßenbahn-Triebwagens E2;
Zertifizierung nach IRIS "International Railway Industry Standard"

89

chischen Staatswappens für

chischen Staatspreises für

ung für einen Obus-
stromantrieb

üstungen für Trolleybusse
ins Mürztal

ps eines Samenauftau-

albleiter und Steuer-
ne Bauteile in Modul-
omantrieb

-Konzern ALSTHOM S.A.
PE-Anteile der belgischen

1985

1990

1995

2000

2005

2010



Die Jahre 1990 - 1999

Die 90er Jahre bringen Kiepe Wien eine gewisse Neuorientierung und die Entwicklung hin zum Kompetenzzentrum für Heizung, Klimatisierung und Lüftung (HKL) von Nahverkehrsfahrzeugen.

Bereits in den 60er Jahren hatte sich aus einer Vertretung für Heizlüfter ein Unternehmen mit Serienproduktion für Heizungskomponenten entwickelt, welche in Straßenbahnen, Obussen, Schienen-Hilfsfahrzeugen, Grubenloks etc. zum Einsatz kamen.

Schlagzeilen Österreich 1990-1999

- Bruno Kreisky stirbt in Wien
- In der Grenzregion zwischen Nord- und Südtirol wird die Gletschermumie „Ötzi“ gefunden
- Franz Viehböck fliegt als erster Österreicher in den Weltraum
- Der ORF startet die Aktion „Nachbar in Not“
- Großbrand in der Wiener Hofburg
- Eine Briefbombenserie erschüttert Österreich - Helmut Zilk wird schwer verletzt
- Thomas Muster scheint erstmals in der ATP-Weltrangliste als Nummer 1 auf
- Vignettenpflicht auf österreichischen Autobahnen tritt in Kraft

Das Produktspektrum wurde nun neu ausgerichtet, um dem Trend Rechnung zu tragen, dass einerseits die Arbeitsbedingungen der Fahrer der Nahverkehrsfahrzeuge durch Klimageräte verbessert werden, andererseits aber auch immer mehr Klimaanlage für den Komfort der Fahrgäste zum Einsatz kommen sollten.

Anfang der 90er Jahre wurden die ersten Speicherheizkörper (z. T. mit Infrarotstrahlern) und größeren Dachcontainerheizungen entwickelt und eingesetzt. Um den Anforderungen der Schienenfahrzeugkunden gerecht zu werden, folgte die Erweiterung der Komponenten zu kompakten Heizungs-Klima-Lüftungs-Anlagen (HKL).

Zahlreiche Projekte und Aufträge wurden in diesen Jahren begonnen bzw. durchgeführt. Nachfolgend eine chronologische Aufzählung der wichtigsten:

→ 1990 - 2005

Lieferung von 94 E-Ausrüstungen in Drehstrom-GTO / IGBT-Direkt-Pulsumrichtertechnik für Gelenk-Obusse nach Innsbruck, Linz, Salzburg und in das Müritzal

→ 1992 – 1999

Lieferung der E-Ausrüstung (Drehstrom-GTO-Direkt-Pulsumrichter mit Diagnose) für 78 Niederflur-U-Bahn-Triebwagen U6 „T - Wien“

→ 1993 - 2001

Lieferung von 31 E-Ausrüstungen in Drehstrom-GTO / IGBT-Direkt-Pulsumrichtertechnik für Solo- bzw. Gelenk-Obusse nach Budapest

→ Ab 1994

Erhalt von Großaufträgen für Dachlüftungs-/Speicherheizungen für die

Verkehrsbetriebe Köln und Rheinbahn sowie für Trolleybusse in ganz Europa;

Entwicklung von Fahrgastraumuntersitzheizungen in innovativer Infrarotstrahlertechnologie;

Entwicklung und Einsatz der ersten Speicherheizkörper

→ **1995 - 1999**

Lieferung von 49 E-Ausrüstungen in Drehstrom-GTO-Direkt-Pulsumrichtertechnik für Solo-Obusse nach Parma und Gelenk-Obusse nach Bologna

→ **1996**

In Zusammenarbeit mit der Schalker Eisenhütte wurde 1 Rüstwagen (Oberleitung-/Dieselbetrieb) für die ehemalige Stadtbahnlinie und heutige U-Bahn Linie U6 geliefert

→ **1998**

Lieferung von 2 E-Ausrüstungen in Drehstrom-IGBT-Direkt-Pulsumrichtertechnik für Solo-Obusse nach Bukarest;
Auftragserteilung für die Lieferung der E-Ausrüstung für 18 Niederflur-Straßenbahnen „Cityrunner Graz

→ **1998-2011:**

Lieferung von E-Ausrüstungskomponenten (Bremswiderstand, Türsteuerung, Fahrerstands-ausrüstung, Schaltgeräte, nachrichtentechnische Anlage, Fahrzielanzeige, Geschwindigkeitsmessanlage) sowie Elektromontage der Steuerwagen für 41 6-teilige Mehrgelenkzüge „V-Wagen U-Bahn Wien“



Niederflur-U-Bahn-Triebwagen U6 „T - Wien“



Gelenk-Obus mit Kiepe E-Ausrüstung für Linz

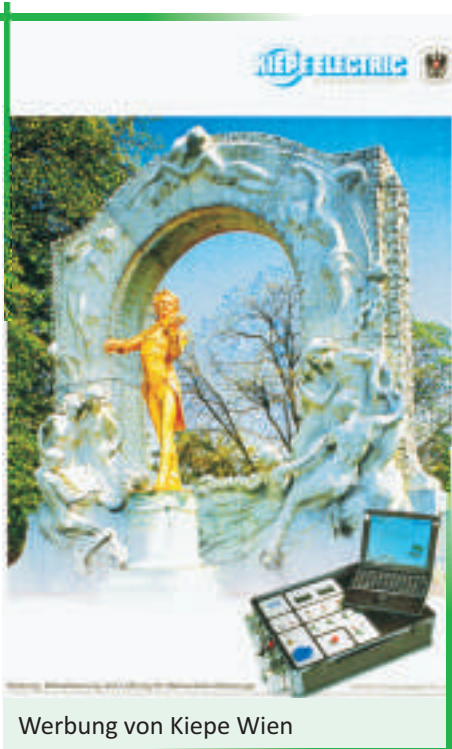


Bewegte Zeiten

Insgesamt dreimal wechselten in den 90er Jahren die Besitzverhältnisse der Kiepe-Gruppe. So kam es im Jahr 1992 zum Erwerb der KIEPE-Gruppe durch die AEG (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) im Geschäftsfeld Bahn-systeme und Eingliederung in den Bereich „Nahverkehr und Wagen“.

Am 1.1.1996 übernahm ADTRANZ (ABB Daimler Benz Transportation) zu 100 % die KIEPE Electric GmbH Düsseldorf und KIEPE Electric GesmbH Wien.

Noch im selben Jahr kam es zur Übernahme der KIEPE-Gruppe mehrheitlich durch die SCHALTBAU AG, München.



Werbung von Kiepe Wien

Jahresjubiläum des „T“

aus „Kiepe intern“ 1/1996

„Am 6. Dezember 1994 hat KIEPE/Wien nicht nur das traditionelle Nikolo-Fest im Speisesaal mit Musik und gutem Essen gefeiert, sondern auch den ersten Jahrestag des offiziellen Betriebes der Gelenktriebwagen T auf der U- Bahnlinie „U6“.

Bis zum Jubiläumstag konnten den Wiener Verkehrsbetrieben bereits 39 Fahrzeuge übergeben werden - bis Weihnachten wurden es sogar noch vier mehr.

Weichensteuerung von Kiepe Wien

aus „Kiepe intern“ 3/1996

„Wie bereits in „Kiepe intern“ 1/95 vorgestellt, hat KIEPE/Wien auch Weichensteuerungen im Programm. In Österreich errichtet KIEPE/Wien nahezu alle Weichensteuerungen und -antriebe für den Nahverkehr. In den letzten 10 Jahren konnten allein an die Wiener Verkehrsbetriebe über 200 Anlagen verkauft werden.

Auch die Grazer Verkehrsbetriebe zählen, wie berichtet, zu unseren Kunden. In Kürze wird dort der Umbau des Verkehrsknotens „Jakominiplatz“ abgeschlossen. Allein am Jakominiplatz wurden 13 Verzweigungsweichen und 13 Vereinigungsweichen eingebaut. Die zugehörigen Weichensteuerungen wurden in 11 Schaltschränken untergebracht.

Rückblick:

Bereits in den 80er Jahren wurden von Kiepe Wien Weichensteuerungsanlagen produziert und eingebaut. Hier ein Bild von einer der ersten Inbetriebnahmen von Weichensteuerungen aus dem Jahr 1982 - letzte Kontrolle durch Herrn Ernst Hallas.



Die Jahre 2000 - 2009

Im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends stehen die Zeichen für Kiepe Wien auf Umsatzsteigerung, Ausbau der Klimatechnik-Kompetenz und somit Verstärkung der HKL-Aktivitäten.

Ende 2000 kommt es zu einem Kooperationsvertrag mit der deutschen Klimatechnik-Firma Konvekta, mit der einige HKL-Produkte entwickelt wurden. Der Kooperationsvertrag wurde allerdings 2004 wieder aufgelöst. Kiepe Wien konzentrierte sich verstärkt auf das eigene Kälte-technik-Know-How.

Im Jahr 2000 übernimmt KIEPE Wien auch die Vertretung für Schaltbau-Produkte von der Firma Hollander.

2002 erwarb schließlich die Vossloh-Gruppe in Werdohl den Mutterkonzern in Düsseldorf, worauf die Firmenbezeichnung auf „VOSSLOH KIEPE Ges.m.b.H.“ geändert, das Logo neu gestaltet und im Jahr 2009 nochmals auf die heute gültige Version adaptiert wurde.

vossloh
KIEPE

Bereits unter dem im Jahr 2004 neu bestellten Geschäftsführer Dr. Hubert Dlaska kam es in den nächsten Jahren zu einem entscheidenden **Ausbau der Klimatechnik-Kompetenz** der Vossloh-Tochter in Wien und einer Steigerung der HKL-Umsätze von 7 Mio. € auf 19 Mio. € sowie des Gesamtumsatzes von 15 Mio. € auf 37 Mio. € bis zum Jahr 2009. Die Mitarbeiterzahl hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt.

Mehr Raum

2005 wurde das bereits seit längerem vorbereitete Umsiedlungsprojekt in den 21. Bezirk umgesetzt. Das neue Betriebsgebäude in der Ignaz-Köck-Straße 23 liegt im Herzen des 21. Wiener Gemeindebezirkes auf einem Grundstück von ungefähr 4000 m². Der Bürotrakt ist auf drei Ebenen mit etwa 1600 m² ausgebaut.



Neuer Firmenstandort 1210 Wien, Ignaz-Köck-Straße 23

Schlagzeilen Österreich 2000-2009

- In 12 EU-Mitgliedsstaaten - so auch in Österreich - wird der Euro als Barzahlungsmittel eingeführt
- Die UNESCO erklärt das historische Stadtzentrum von Wien zum Weltkulturerbe
- Dr. Heinz Fischer wird Bundespräsident
- Natascha Kampusch gelingt nach achtjähriger Gefangenschaft die Flucht vor Ihrem Entführer
- Fußballeuropameisterschaft in der Schweiz und in Österreich
- Jörg Haider verunglückt mit seinem Auto tödlich
- Wirtschaftskrise beschert Österreich höchsten Schuldenberg aller Zeiten



Das Produktionsgebäude umfasst mit seinen zwei Ebenen und ca. 1200 m² Nutzfläche im Erdgeschoss das Lager, den Warenein- und -ausgang, die Vorfertigung von Klimaverrohrung, die Fertigung von Großklimaanlagen und Prototypen sowie Prüffeld und Klimakammer. Im ersten Stock befindet sich die Fertigung von Kleinklima- und Heizungsanlagen inklusive zugehörigem Prüffeld. Weiterhin werden dort Geräte und Komponenten für Bahnsysteme (z. B. Antriebscontainer und E-Geräte-Kästen für die U-Bahn Wien) gefertigt.



HKL-Komponenten für Neufahrzeuge, Modernisierung und Nachrüstung

Auf dem nunmehr neuen und maßgeschneiderten Betriebsstandort mit Schwerpunkt HKL-Fertigung konnten in den nächsten Jahren zahlreiche Projekte für das Inland aber auch international umgesetzt werden:

- ➔ **Erstausrüstung**
... neuer LRV-Fahrzeuge mit Klimaanlage in den Städten Wien (ULF, U6), Graz, Innsbruck, Linz (Österreich), Augsburg, Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Kassel, Köln, Krefeld, Schwerin (Deutschland), Croydon, Docklands, Manchester (Großbritannien), Palermo, Turin (Italien), Brüssel (Belgien), Bern, Genf (Schweiz), Den Haag (Niederlande), Oradea (Rumänien), Bursa, Eskisehir, Istanbul (Türkei), Marseille, Rennes, Roissy, Toulouse (Frankreich), Danzig, Lodz, Krakau (Polen), Stockholm (Schweden), Porto (Portugal), Valencia, Alicante (Spanien), Uijeongbu (Südkorea)
- ➔ **Nachrüstung**
... von Fahrzeugen mit Klimaanlage in Gaziantep, Eskisehir, Istanbul, Izmir (Türkei), Berlin, Darmstadt, Essen, Gera, Frankfurt, Würzburg, Potsdam (Deutschland), Mailand (Italien)
- ➔ **Neueinstieg**
... in Klimaausrüstung für Regionalzüge in Amersfoort (Niederlande), Glasgow-Ayr (Schottland)



Gesamte E-Komponenten für die U6 - "T1"

Im Zeitraum 2007 bis 2009 rüstete Kiepe Wien 46 Niederflur-U-Bahn-Triebwagen U6 „T1 - Wien“ mit praktisch den gesamten elektrischen Komponenten aus. In alle 46 Triebwagen wurde außerdem ein Fahrzeug-Daten-Management von Vossloh Kiepe eingebaut.

Über die Übergabe des letzten U6-Triebwagens an die Wiener Linien lesen Sie einen ausführlichen Bericht auf den Seiten 25 und 26.



U6 „T1-Wien“ im Klima-Wind-Kanal der Testanlage Rail Tec Arsenal (RTA) in Wien

Revitalisierung der historischen Pöstlingbergbahn

Die Pöstlingbergbahn ist eine Schmalspurbahn in Linz, sie verbindet den Hauptplatz in der Innenstadt mit dem Pöstlingberg. Bei der sanften Sanierung der drei Altfahrzeuge war Kiepe Wien federführend beteiligt.

Drei Fahrzeuge aus dem Fahrzeugbestand der Jahre 1950 bis 1959 wurden im Aufbau weitgehend unverändert belassen, jedoch im erforderlichen Ausmaß saniert und auf die geforderten 900 mm Spurweite umgebaut. Die 100 Jahre alte Gleichstromantriebstechnik wurde durch eine moderne Drehstrom-Direkt-Pulsumrichter-Technologie ersetzt. Durch die neue Steuerung können die Fahrzeuge nun im Zweier-Zugverband eingesetzt werden.



Besondere Attraktion in Linz: Die Pöstlingbergbahn

Auch bei den drei Neufahrzeugen - in ihrem Erscheinungsbild an die „alten“ Wagen erinnernd - ist Kiepe Wien engagiert: diese wurden mit den bewährten Heizungen und Klimatisierungskomponenten ausgestattet.

UEFA-Euro 2008 mit Kiepe Wien

Auch wenn die österreichische Nationalmannschaft bei der Fußball-EM 2008 nicht ganz den Erwartungen entsprochen hat, für Kiepe Wien war sie ein voller Erfolg.

Dank des professionellen Einsatzes der Kiepe-Mitarbeiter konnten die Gäste in Wien den Komfort im T1 und im ULF mit den tadellos funktionierenden Kiepe-Klimaanlagen an allen Spieltagen und natürlich auch an den spelfreien Tagen genießen. Trotz zum Teil hoher Außentemperaturen war es in den Fahrzeugen angenehm kühl.



Batterielokomotiven für die Wiener Linien

Ein ganz aktuelles Projekt aus dem Jahr 2009 ist der Auftrag der Wiener Linien über 3 Batterielokomotiven mit einer Option auf weitere 4 Lokomotiven, welche im Zeitraum 2010 bis 2012 zur Auslieferung kommen sollen. Die derzeit bei den Wiener Linien in Verwendung stehenden U-Bahn-Hilfstriebwagen sind aufgrund ihres Dieselmotorantriebs für den Tunnelbetrieb wegen der nachteiligen Auswirkungen auf die Gesundheit des Personals nicht mehr geeignet.

Die neuen Batterielokomotiven sind elektrisch betriebene Zweirichtungsfahrzeug am letzten Stand der Technik und werden gemeinsam mit der Schalker Eisenhütte Maschinenfabrik gebaut. Aus dem Hause Vossloh Kiepe kommt für diese Hilfsfahrzeuge die bewährte Drehstromtraktion und Bordnetzversorgung zum Einsatz. Weiters werden die Fahrzeuge mit einer Sicherheitsfunkfernsteuerung ausgerüstet. Diese ermöglicht, dass zwei Batterielokomotiven mit der Höchstgeschwindigkeit in Doppeltraktion fahren.

Projekt „Scotrail“

Ebenfalls im Jahr 2009 befindet sich das Projekt „Scotrail“ in Umsetzung. Das schottische Verkehrsamt und der Bahnbetreiber First ScotRail haben Siemens mit der Lieferung von 38 Elektrotriebzügen vom Typ Desiro UK beauftragt. Kiepe Wien entwickelt dafür neue innovative HKL-Anlagen.

Die 38 neuen Züge sollen im Dezember 2010 in den Fahrgastbetrieb gehen.



Der „Desiro UK“ für Schottland

Innovative Chopper-Steuerung für den E2

Der in den 70er Jahren von Kiepe mit einem Kompaktschaltwerk ausgestattete und nun in die Jahre gekommene Straßenbahn-Triebwagen E2 wurde von Kiepe Wien im Jahr 2009 mit einer neu entwickelten und innovativen Chopper-Steuerung (zwei voneinander unabhängige Gleichstromsteller) ausgerüstet. Ein Wagen wurde als Versuchsträger für einen einjährigen Probetrieb an die Wiener Linien übergeben. Das Projekt wurde unter der Prämisse des minimalsten Umbaufwand mit dem Ziel, eine kostengünstige Lösung anbieten zu können, in kürzester Zeit umgesetzt.

Beim Chopperantrieb erfolgt die Umschaltung von Fahren auf Bremsen kontaktlos. Angesteuert werden die beiden Chopper via CAN-Bus über ein modernes modulares Steuergerät, das zusätzlich eine Datenverbindung über das Handynetzt direkt zu den Technikern für Diagnosezwecke vom Schreibtisch aus ermöglicht.



Chopper für den „E2“

Foto: Wr. Verkehrsbetriebe

Bisheriger Höhepunkt des 50jährigen Firmenbestehens von Kiepe Wien:

Letzter U6-Triebwagen an die Wiener Linien übergeben - Größter Einzelauftrag in der Geschichte von Kiepe Wien

Am 1. Juli 2009 wurde der letzte zu liefernde Triebwagen der Type „T1“ des Herstellerkonsortiums „ARGE Bombardier - Vossloh Kiepe“ von Dr. Hubert Blaska, GF von Vossloh Kiepe Wien und Grego Peters, GF Bombardier Transportation LRV an DI Günter Steinbauer, GF der Wiener Linien übergeben. Damit sind nicht weniger als insgesamt 124 Niederflurfahrzeuge mit E-Ausrüstung von Vossloh Kiepe auf der Wiener U-Bahn-Linie U6 unterwegs und die Erneuerung des U6 Wagenparks abgeschlossen.

Für das Unternehmen bedeutet diese Übergabe den Abschluss des größten Einzelauftrags in der Geschichte von Kiepe Wien. Das Gesamtauftragsvolumen betrug 61 Mio. €, der Auftrag lief von 1992 bis 2009 und umfasste zwei Lieferserien: die erste Generation des T-Wagens wurde von 1992 bis 2000, sein auf neueste IGBT-Technologie gebrachter Nachfolger, der T1 von 2007 bis 2009 ausgeliefert.

Die U6 war der Vorläufer aller Niederflurstadtbahnen. Das Fahrzeugkonzept diente als Basis für den K4000 in Köln und die Entwicklung weiterer Stadtbahn-Fahrzeuge für Städte wie Croydon und Manchester in Großbritannien, Stockholm (Schweden), Istanbul (Türkei), Rotterdam (Niederlande) und Minneapolis (USA).

Die neu entwickelten Niederflurfahrzeuge des Typs „T1“, die einen niveaugleichen Einstieg vom Bahnsteig in die Fahrzeuge ermöglichen, sind für Fahrgäste und Fahrer mit Klimaanlage von Vossloh Kiepe ausgestattet. Diese bieten den Fahrgästen der U-Bahn-Linie U6 angenehme Temperaturen im Wageninneren auch an besonders heißen Tagen!



Übergabe des letzten U6-Triebwagen an die Wiener Linien



Die U6 Typ T1 mit Klimaanlage und E-Ausrüstung von Vossloh Kiepe



Neben der Klimatisierung für den „T1“ entwickelte, projektierte und übernahm Vossloh Kiepe auch das gesamte Engineering für den elektrischen Teil des Niederflurfahrzeuges.

Vossloh Kiepe lieferte für dieses Projekt:

- ➔ Direkt-Pulsumrichter
- ➔ Elektronische Fahr-Bremsregler
- ➔ Bord-Informations- und Steuersysteme
- ➔ Zugsteuersystem
- ➔ Modulare Steuergeräte
- ➔ HKL-System für den Fahrerstand und Fahrgastraum
- ➔ Diagnose-System
- ➔ Steuerschalter mit Steuerschaltermodulen
- ➔ Fahrzeug-Daten-Management
- ➔ Komponenten und Geräte wie Rangiersteuerschalter, Bremswiderstände, nachrichtentechnische Anlage, Störmeldedisplay
- ➔ Videoüberwachung und ein multimediales Fahrgastinformationssystem zur Sicherheit und Information der Fahrgäste ergänzen die umfangreiche Ausstattung

Insbesondere bei der Antriebstechnik wurden elektronische Systeme eingesetzt, die hinsichtlich Gewicht, Energieverbrauch und Wartungsaufwand Maßstäbe setzten. Jedes Fahrzeug ist mit zwei direkt an der Netzspannung betriebenen IGBT-Puls-Wechselrichtern ausgestattet. Diese speisen je zwei wartungsfreie Drehstrom-Asynchronmotoren in gekapselter, eigenbelüfteter Bauart.

Fahrzeug-Daten-Management von Vossloh Kiepe

Alle 46 Triebwagen wurden mit einem Fahrzeug-Daten-Management (FDM) von Vossloh Kiepe ausgerüstet. Das FDM ist ein Konzept, um Daten aus dem Fahrzeug auf drahtlosem Weg (WLAN) in einen stationären Rechner zu übertragen.

Mit diesem Verfahren wird die Fahrzeuginformation ohne großen Aufwand und zeitnah abgefragt. Die Daten stehen im Netzwerk der Wiener Linien jederzeit zur Verfügung, womit problemlos vom Personal über weitere Schritte - z.B. Wartungsarbeiten, etc. - entschieden werden kann.

DI Dr. Hubert Dlaska sieht die fortschrittliche Technologie der Fahrzeuge als zentralen Grund, warum die Wiener Linien die 46 nun gelieferten Fahrzeuge bei der ARGE Bombardier - Vossloh Kiepe bestellt hatten. Die Fahrzeuge werden generationenübergreifend eingesetzt, wofür ausgesprochen aufwändige elektrotechnische Abstimmungsarbeit geleistet wurde, um den "Generationenkonflikt" zu bewältigen.

Qualität setzt sich durch

Neben der Verleihung des **österreichischen Staatswappens für ausgezeichnete Betriebe** sowie der Verleihung des **österreichischen Staatspreises für Innovation** im Jahr 1980, wurde Kiepe Wien im Jahr 2007 für die Bemühungen im Bereich Umweltmanagement als „**ÖkoBusiness“-Betrieb** von der Stadt Wien für die Maßnahmen zur Neuorganisation der Abfallbeseitigung, des Entsorgungssystems und der Verbesserung des Fuhrparks ausgezeichnet.

IRIS-Zertifizierung:

Vertrauen durch Zuverlässigkeit und Qualität

In den letzten Jahren hat das Qualitätsmanagement national und international für die Konkurrenzfähigkeit von Betrieben immer mehr an Bedeutung gewonnen. So wurde das Thema Qualität der Produkte und Qualität der Abläufe auch für Kiepe Wien immer wichtiger.

Ein erster Schritt war die Einführung eines **Qualitäts-Managementsystems** nach dem international anerkannten Standard EN ISO 9001 mit Implementierung der Anforderungen eines **Umwelt-Managementsystems** nach dem Standard EN ISO 14001.

Durch die erweiterten Anforderungen der Schienenindustrie wurde von den großen Partnern und Herstellern der speziell auf diesen Anforderungen zugeschnittene Standard **IRIS (International Railway Industry Standard)** entwickelt und veröffentlicht.

Seit Juni 2009 ist Kiepe Wien als **erster österreichischer Hersteller für Heizungs-, Klima- und Lüftungssysteme** nach diesem für die Branche wichtigsten Standard zertifiziert.

IRIS

Certification

IRIS (International Railway Industry Standard) basiert auf dem international anerkannten Qualitätsstandard ISO 9001.

Der Standard ist die bahnspezifische Erweiterung der ISO 9001 um die Qualitätsanforderungen der Lieferkette und dient der Entwicklung eines weltweiten Systems zur Lieferantenbeurteilung im Bereich der Schienenverkehrsindustrie.

Ausgesprochenes Ziel von IRIS ist es, die Qualität und Zuverlässigkeit der produzierten Fahrzeugausrüstung weltweit durch die Optimierung der Gesamtlieferkette zu erhöhen.

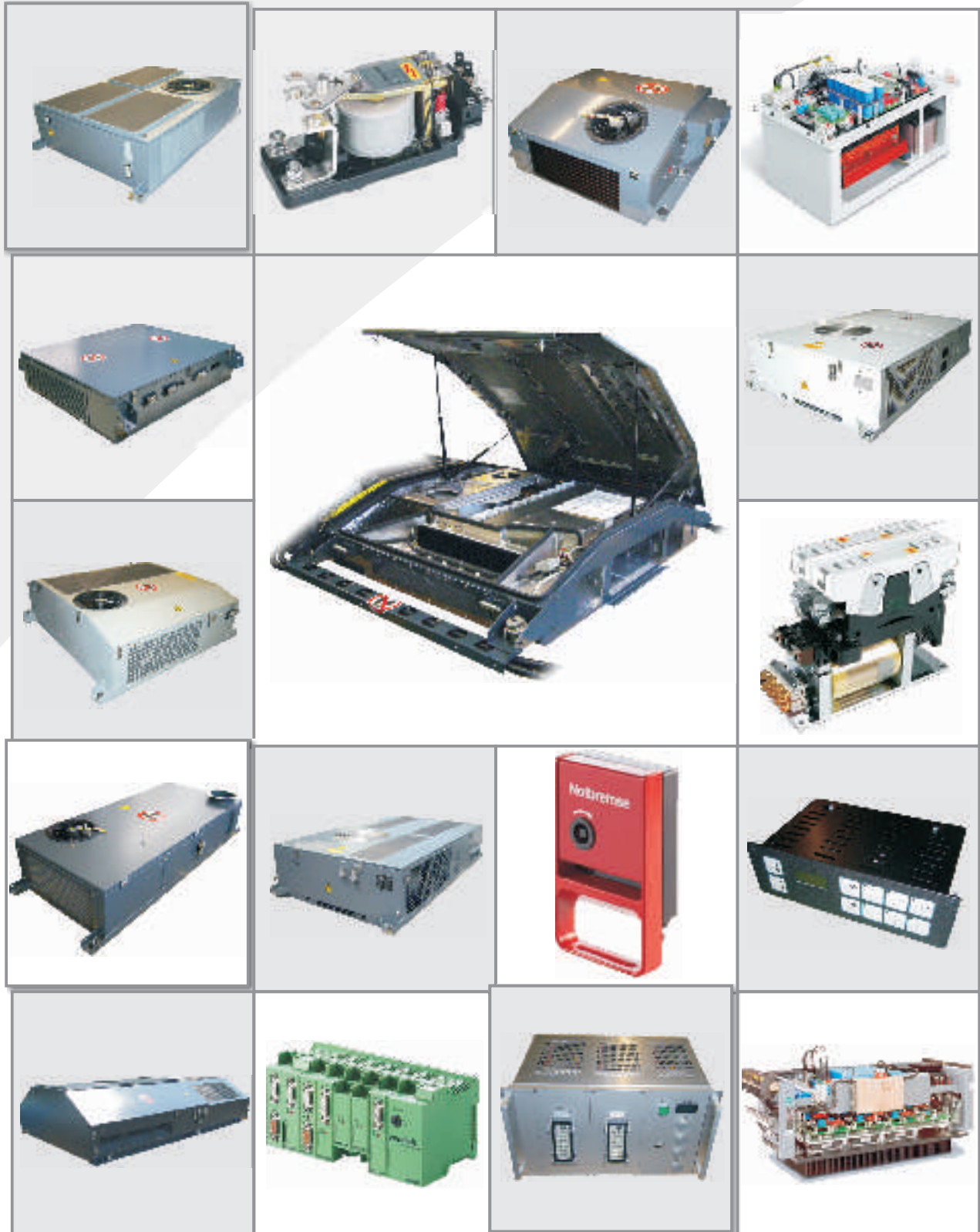


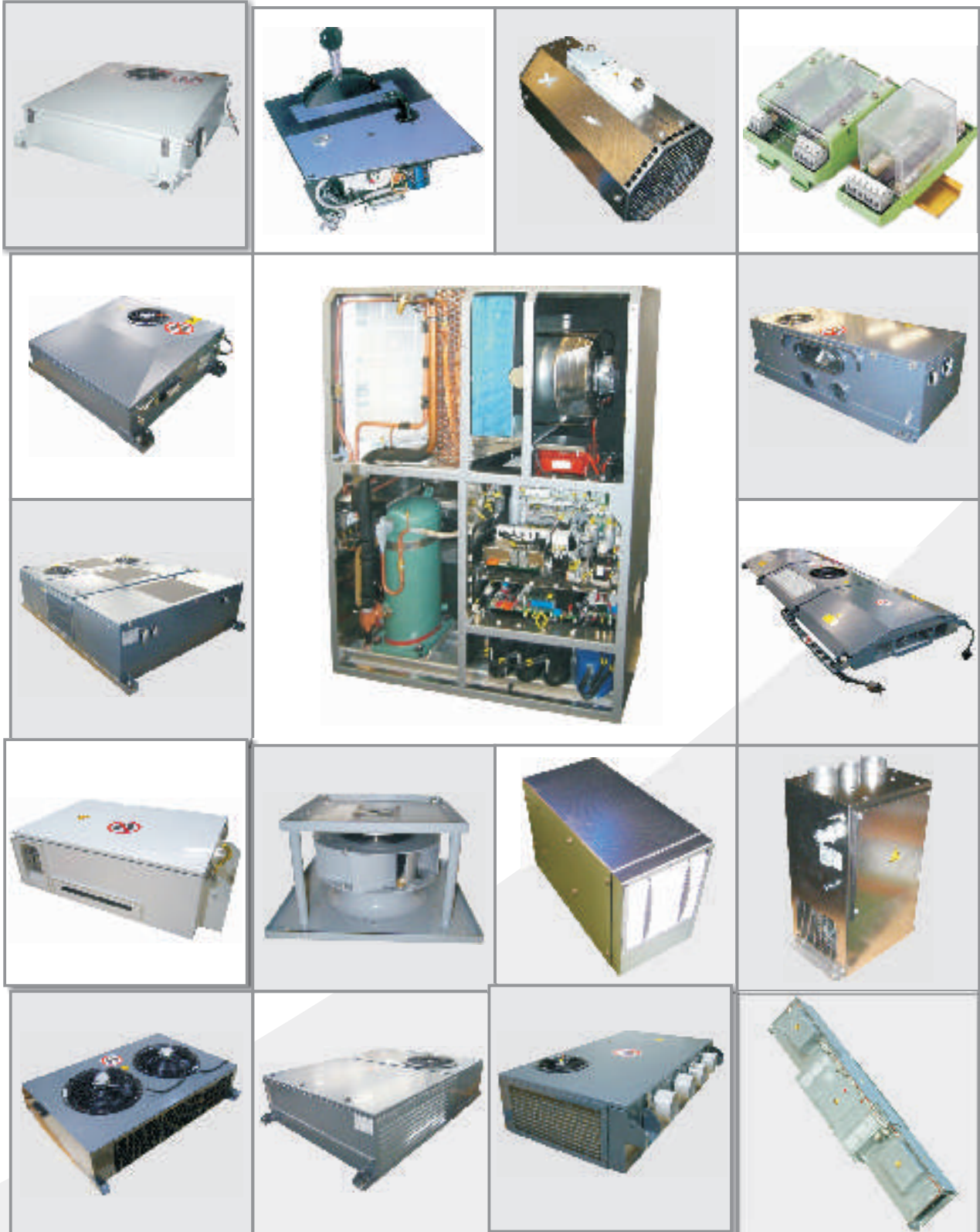
„Iris“ für Kiepe Wien





Produkte







Referenzen







Rückblick - Ausblick

Im letzten Jahrzehnt kam es für Kiepe Wien zu für die Zukunft entscheidenden Änderungen. Im Zeitraum 2001/2002 hat die Mutterfirma Vossloh Kiepe Düsseldorf gemeinsam mit der Geschäftsführung in Wien eine neue strategische Ausrichtung gesucht. Dabei wurde die Entscheidung getroffen, als Ergänzung zu den Bahnsystemaktivitäten verstärkt auf Heizung, Klimatisierung und Lüftung (HKL) zu setzen und zu versuchen, in diesen Bereichen ein Kompetenzzentrum innerhalb des Vossloh-Konzerns aufzubauen. Diese neue Strategie war letztlich entscheidend, um den Standort Wien für die Zukunft zu sichern. In diesem Zusammenhang wurde auch ein neuer Firmenstandort gesucht, der den Herausforderungen dieser Neuorientierung Rechnung trug und im derzeitigen Werk in Wien Floridsdorf gefunden wurde.

Es war damals schon vorauszusehen, dass für den Standort Wien das Auftragsvolumen im Bereich Bahnsysteme zu gering war, um weiter bestehen und expandieren zu können. Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten für Heizung, Klimatisierung und Lüftung von Nahverkehrsfahrzeugen wurde von Kiepe Wien und den Verantwortlichen in Düsseldorf rechtzeitig erkannt.

Nach ein paar Anlaufschwierigkeiten – Neuorientierung bedeutet immer auch ein Umdenken – wurde die neue Strategie für Kiepe Wien zum Erfolgsträger für die nächsten Jahre. Begonnen mit der Ausrüstung von HKL-Komponenten für den Fahrerstand wurden die Neufahrzeuge immer öfter zusätzlich mit Klimaanlage für den Komfort der Fahrgäste gebaut. In der Folge wurde dann auch die Nachrüstung von alten Fahrzeugen immer öfter verlangt, so dass Kiepe Wien ebenso in diesem Bereich mit seinem Know-How punkten konnte.

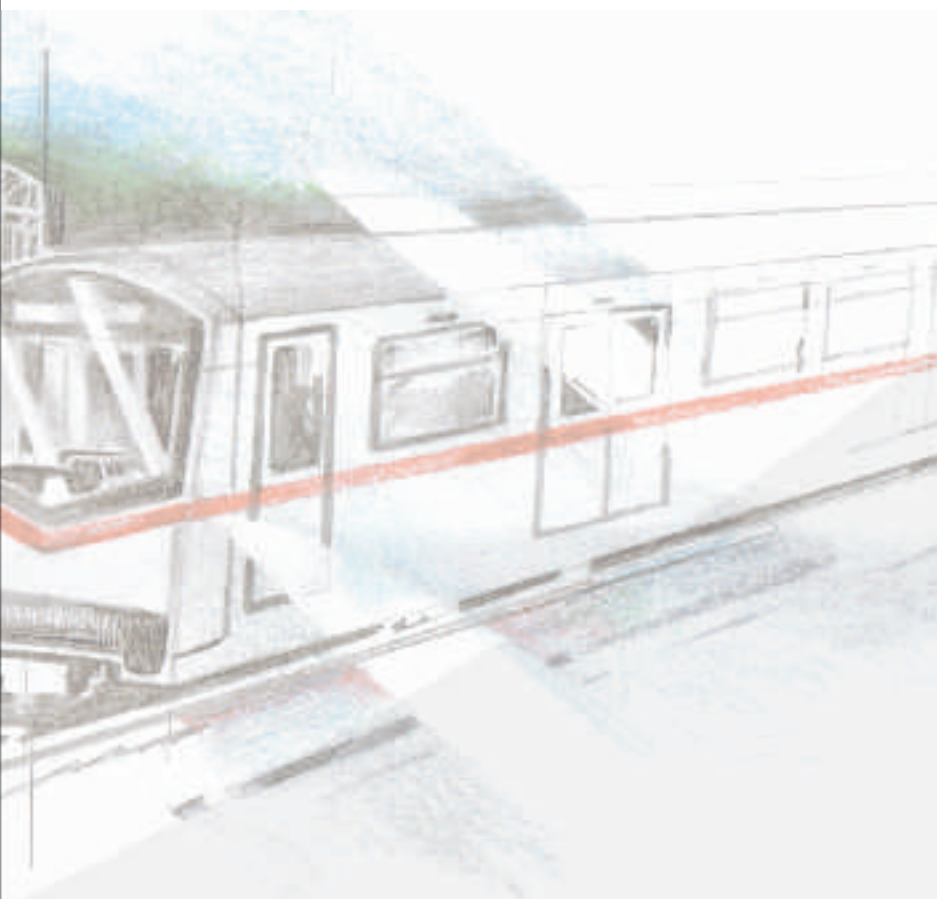
Die Schwerpunkte für die Strategie, um den Standort Wien zu sichern, sind daher vor allem:

- ➔ Die Ausrüstung von Neufahrzeugen mit HKL-Anlagen voranzutreiben, mit langjährigen und neuen Partnern der Schienenfahrzeugindustrie Lösungen für Fahrzeugfamilien zu entwickeln und aufgrund von Qualität und Zuverlässigkeit sich als bevorzugter Hersteller für zukünftige Aufträge zu etablieren
- ➔ Den Trend, alte Fahrzeuge mit HKL-Anlagen nachzurüsten, verstärkt auszunutzen
- ➔ Innovations- und Entwicklungsarbeiten im Bereich HKL zu intensivieren, notwendige Prototypen zu bauen und zu testen, die Erstserien-Produktion durchzuführen und, sobald das Produkt serienreif ist, kostengünstige Produktionspartner in die Produktionskette einzubinden
- ➔ Verkehrsbetriebe bei der Modernisierung der elektrischen Ausrüstungen von ÖPNV-Fahrzeugen zu unterstützen und deren Umsetzung zu realisieren
- ➔ Service- und Wartungsaktivitäten sowie den Vertrieb von Komponenten und Ersatzteilen zu forcieren



Quellen und Nachweise

- KarstenKossow/Dieter Larraß: 100 Jahre Kiepe - Innovation, die bewegt. Hrsg. Vossloh Kiepe GmbH, Verlag Icon-Management GmbH, Düsseldorf 2006
- Prof. Walter Kleindel: Die Chronik Österreichs. Chronik Verlag, Dortmund 1984
- Chronik Österreichs - Von den Anfängen bis heute. Hrsg. Dr. Christian Zentner, Otus Verlag, Gallen 2008
- Kiepe intern - Wir über uns. Hrsg. Vossloh Kiepe GmbH, verschiedene Ausgaben 2006 - 2009
- inmotion - Wege zum Wachstum. Hrsg. Vossloh AG, Mitarbeitermagazin März 2009
- Technische Information - Straßenbahnbetrieb, Autobusbetrieb, U-Bahn-Betrieb. Hrsg. Wiener Linien Ges.m.b.H. & Co KG, Ausgabe 2003



Zum Abschluss ...

Der Änderungs-Song

aus den 60er Jahren

von Dipl. Ing. W. Schamann

Wir ändern morgen, wir ändern heut,
wir ändern wütend und erfreut.
Wir ändern ohne zu verzagen
an allen sieben Wochentagen.

Wir ändern teils aus purer Lust,
mit Vorsatz teils, teils unbewußt.
Wir ändern gut und auch bedingt,
weil ändern immer Arbeit bringt.

Wir ändern resigniert und still,
wie jeder es so haben will.
Die Alten ändern und die Jungen,
wir ändern selbst die Änderungen.

Wir ändern alle Steuerungen
und tun dies nicht nur notgedrungen,
zu diesen vielen Änderungen,
hat sich auch jemand durchgerungen.

Ein jeder Plan wird so geändert,
daß die Funktion sich auch verändert.
Am Ende weiß dann keiner nicht,
wer eine Änderung vom Zaune bricht.

Wir ändern, was man ändern kann
und stehen dabei unseren Mann.
Und ist der Plan auch gut gelungen,
bestimmt trägt er Änderungen.

Wir ändern deshalb früh' und spät
alles, was zu ändern geht.
Wir ändern heut und jederzeit,
zum Denken bleibt uns wenig Zeit.

Änderungen vorbehalten !!

50